Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 818.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 21. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 19. November. Der König hat die Gerichtsassessoren Ebert zu Hirschberg i. Schl. und Albrecht in Flensburg zu Amtsrichtern ernannt, sowie dem Notar Lobedanz in Kellinghusen den Charakter als Justiz-Rath, und dem Administrations-Inspektor Neuendorff bei dem Landgericht I hierselbst, dem Rechnungsrevisor Kissing bei der Staatsanwaltschaft des Ober-Landesgerichts in Hamm; sowie folgenden Rechnungsrevisoren bei den Staatsanwaltschaften der Landgerichte: Anders in Guben, Neunherz in Schweidnitz, Kambach in Görlitz, Maaß in Hanau, Koll in Kleve, Conrady in Düsseldorf, Autze in Königsberg i. Pr., Meyer in Elbing, Rüdiger in Danzig, Kölling in Magdeburg, Thier in Erfurt, Brüggemann in Bromberg, Horn in Köslin; dem Gerichtsschreiber Bentmann in Hechingen und dem Kalkulator Böttiger in Posen den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Rechtsanwalt Sittka in Kattowitz ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kattowitz, ernannt worden. Versetzt sind: der Landgerichtsrath Blumenthal in Oels an das Landgericht in Hirschberg, der Amtsgerichtsrath Schmidt in Neetz und der Amtsgerichtsrath Messow in Berlin als Landgerichtsräthe an das Landgericht I in Berlin. Der Landrichter Dr. Tiktin in Berlin ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aus dem Justizdienst entlassen. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Gerichtsassessor Götting bei dem Landgericht in Hildesheim. Der Notar Ganser in Prüm ist gestorben.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung.

Berlin, 19. November. 2¼ Uhr. Am Tische des Bundesrathes: v. Bötticher, v. Kameke, v. Schelling, Graf Lerchenfeld, v. Xylander, Faber du Faure, von Liebe, Krüger u. A. Die Tribünen sind überfüllt.

Vor der Plenarsitzung hat die Konstituirung der Abtheilungen stattgefunden:

I. v. Bennigsen (Vorsitzender), v. Bodmann (Stellvertreter), v. Manteuffel und Eberty (Schriftführer).
II. Dr. Lasker, v. Unruhe-Bomst, Dr. Franz, v. Massow.
III. v. Schorlemer-Alst, Stephany, Dr. Paasche, v. Dalwigk-Lichtenfels.
IV. v. Seydewitz, v. Bunsen, Gröning, Graf Kageneck.
V. Ausfeld, Ackermann, Graf Neipperg, Klumpp.
VI. v. Schwarze, Graf Praschma, Payer, Fries.
VII. Windthorst, Löwe (Berlin), v. Engel, v. Beaulieu-Marconnay.

An Vorlagen sind eingegangen einige noch fehlende Spezialetats, eine Verordnung des Bundesrathes betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Steinkohlenbergwerken und eine Denkschrift betr. die Ausführung der Anleihegesetze.

Der Alterspräsident Graf v. Moltke läßt nunmehr das Haus zur Wahl seines ersten Präsidenten schreiten und ordnet zu diesem Zweck den Namensaufruf an, dessen deutliche Beantwortung und sichere Ausführung er mit Sorgfalt überwacht. Von 342 Stimmzetteln, unter denen 1 ungültiger, werden 193 (also 21 mehr als die absolute Majorität betragt) für den Abg. v. Levetzow, den Kandidaten der Konservativen Partei und des Centrums, abgegeben, für den auch die Polen und einige Abgeordnete aus Elsaß-Lothringen stimmen. Für den Abg. v. Stauffenberg gaben die vereinigten liberalen Fraktionen mit den Mitgliedern der Volkspartei, den Sozialdemokraten und vereinzelten Abgeordneten aus den Reichslanden 148 Stimmen ab; 1 Stimme erhält der Abg. v. Seydewitz.

Der Abg. v. Levetzow ist also zum ersten Präsidenten gewählt und beantwortet die Frage des Herrn Alterspräsidenten, ob er die Wahl annähme, mit folgender Ansprache an das Haus:

Meine Herren! Die auf mich gefallene Wahl nehme ich an, ich danke der Majorität für die mir erwiesene hohe Ehre, die ich nicht verdiene, so wie ich diese Wahl nicht erstrebt und nicht erwünscht habe. Ich meine, daß es Pflicht ist, den von berechtigter Seite geforderten Dienst dem Vaterlande nirgends und niemals zu versagen (Beifall). Lediglich deswegen bin ich in diesem Hause und lediglich deswegen werde ich diese Höhe ersteigen. Ich verkenne nicht die außerordentlichen Schwierigkeiten der Situation und befürchte, daß meine Fähigkeiten und meine geringe parlamentarische Uebung kaum ausreichen werden, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Mein ernstes Bestreben wird es aber sein die Würde des Reichstages überall zu wahren, die Reichstagsgeschäfte möglichst zu fördern und mich nur von sachlichen Rücksichten leiten zu lassen. Ich verspreche ausdrücklich vollste Unparteilichkeit und bitte namentlich die Herren, welche mir ihre Stimme nicht gegeben haben, mich zu unterstützen und Nachsicht mit mir zu haben, nicht meinetwegen, sondern des Reichstags wegen, der uns allen in gleicher Weise am Herzen liegt. Wollen Sie, bitte an meinem guten Willen keineswegs zweifeln. Angesichts der Gesammtlage und in Betracht meiner Person werde ich fast versucht, mit dem an ein fremdes Gestade verschlagenen Dulder Odysseus in diesem Augenblick zu sagen: „ὤ μοι ἐγώ" (wehe mir!) Mit demselben Odysseus sage ich aber ohne ängstliche Verlegenheit: „πειρήσομαι ἠδὲ ἴδωμαι" (ich werde versuchen und sehe!) (Beifall und Heiterkeit).

Inzwischen hat Graf Moltke den Präsidentenstuhl geräumt und Herr v. Levetzow nimmt ihn ein. „Mein erstes Geschäft, sagt er, wird sein Sie zu bitten, durch Erheben von den Sitzen Ihren Dank auszudrücken unserm verehrten Alterspräsidenten, dem weltberühmten Manne, der nach so vielen Großthaten für das Vaterland auch dem Reichstage seine überall ersprießlichen Dienste gewidmet und damit den Reichstag hochgeehrt hat. (Allseitiger Beifall.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 339 Stimmzettel abgegeben, darunter 5 ungültige, bleiben 334 gültige, absolute Majorität 168. Davon erhalten der Abgeordnete v. Franckenstein 197, v. Benda 136, Haenel 1 Stimme. Die Parteien stimmen genau so wie bei der ersten Wahl.

Abg. v. Franckenstein: Indem ich dem hohen Hause für das mir geschenkte Vertrauen danke, erkläre ich, daß ich die Wahl zum Vizepräsidenten des deutschen Reichstages annehme.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 320 Stimmzettel abgegeben; davon sind 11 unbeschrieben, also ungültig. Von den 309 gültigen Stimmen beträgt die absolute Mehrheit 155. Es haben erhalten Abg. von Benda 157, Hänel 148, Ackermann 2, Lasker und von Franckenstein je 1 Stimme. Für den Abg. v. Benda stimmten die Konservativen und das Zentrum, für Hänel die liberalen Fraktionen. Abg. von Benda ist also mit einer Mehrheit von 2 Stimmen gewählt. Auf die Anfrage des Präsidenten, ob er die Wahl annehme, erklärt

Abg. von Benda: Herr Präsident, ich habe zu erklären, daß ich mich nicht in der Lage befinde, die Wahl anzunehmen. (Aeußerungen des Mißfallens rechts und im Zentrum; lebhafter Beifall links.)

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten muß sonach wiederholt werden. Bei derselben werden 297 giltige Stimmen abgegeben, davon fallen auf Ackermann 158, auf Abg. Hänel 138, Abg. Gneist 1 Stimme. Abg. Ackermann ist somit gewählt und erklärt, daß er die Wahl mit Dank annimmt.

Auf den Vorschlag des Abg. Windthorst werden durch Akklamation zu Schriftführern gewählt: Graf v. Kleist (kons.), Richter-Tharandt (Reichsp.), Bernards und Porsch (Zentr.), Holzmann (nat.-lib.), Wölfel (Sez.), Hermes-Parchim und Eysoldt (Fortschr.). Zu Quästoren ernennt der Präsident die Abgg. Kochann und Hoffmann. Damit ist die Konstituirung des Bureaus vollzogen.

Der Präsident theilt mit, daß von den Abgg. Kräcker und Hasenclever zwei Anträge eingegangen sind, betreffend die Aufhebung von Strafanträgen gegen die genannten Abgeordneten während der Dauer der Session. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung Donnerstag den 24. abzuhalten und vor derselben die Wahl folgender Kommissionen vorzunehmen: Geschäftsordnungskommission von 14 Mitgliedern; Petitionskommission von 28 Mitgliedern; Budgetkommission von 28 Mitgliedern; Rechnungskommission von 7 Mitgliedern und Wahlprüfungskommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Richter (Hagen) bittet die Wahl der Kommissionen noch etwas hinauszuschieben, bis die einzelnen Fraktionen sich über die in dieselben zu deputirenden Mitglieder geeinigt hätten; er bezweifle auch, daß bei der starken Arbeit, die dieses Mal gerade der Wahlprüfungskommission bevorstehen werde, die Zahl von 14 Mitgliedern ausreichen werde.

Abg. v. Minnigerode will die Wahl der Kommissionen wenigstens vor Schluß der nächsten Woche vorgenommen wissen.

Der Präsident und das Haus treten diesen Vorschlägen bei und der Termin für die Wahl der Kommissionen wird noch nicht genau fixirt.

Schluß 6¼ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. (Anträge Hasenclever, Kräcker und erste Berathung des Etats.)

Politische Uebersicht.

Posen, 21. November.

Nach einigem Schwanken hat sich auch in dem neuen Reichstage die Koalition der Konservativen und des Zentrums wieder etablirt, um die Leitung der Geschäfte in ihre Hand zu nehmen. Der Platz des Präsidenten und des zweiten Vizepräsidenten ist den Deutschkonservativen, derjenige des ersten Vizepräsidenten, nachdem Herr v. Benda die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, dem Zentrum eingeräumt worden. Eine politische Bedeutung kann dieser Konstituirung des Hauses nicht zuerkannt werden, da die nominelle Mehrheit durch die Heranziehung der Welfen und Polen beschafft werden mußte. Daß diese Majorität nicht die leitende Majorität bei den sachlichen Berathungen des neuen Reichstags sein wird, versteht sich demnach von selbst. Den liberalen Parteien kann man dieses Mal wenigstens nicht vorwerfen, daß sie das Zusammenwirken mit den übrigen Parteien abgelehnt hätten, da dieselben bereit waren, den einzelnen Parteigruppen den ihnen nach ihrer Stärke zustehenden Einfluß bei der Konstituirung einzuräumen. Die Parteien, welche den Anspruch, den Reichstag zu beherrschen, erheben möchten, obgleich sie dazu nicht stark genug sind, haben es abgelehnt, diesen rein geschäftlichen Weg einzuschlagen. Die konservativ-klerikale Fahne hat in der letzten Session des früheren Reichstags eine Aera der Mißerfolge gedeckt, wie sie bisher unerhört war; warten wir ab, ob diese Tradition jetzt verleugnet wird. (Vergl. die Berliner C.-Korrespondenz.)

Wenn sich das Material für den Reichstag nicht vermehrt, so hält man es, wie der „N. Z." berichtet wird, für sehr wohl möglich, damit bis vor Weihnachten zum Abschluß zu gelangen. Mit der geschäftlichen Behandlung des Budgets soll wie in früheren Jahren vorgegangen werden, so daß die besonders wichtigen Theile an die Budget-Kommission gelangen und das Uebrige im Plenum berathen wird. Die Rechnungs-Uebersichten werden an die Rechnungs-Kommission gehen. Das Budget wird auch nur in der allgemeinen Debatte und bezüglich vereinzelter Punkte, wie des Volkswirthschaftsraths, zu eingehenden Erörterungen führen. Die Vorlage wegen der Kostenbewilligung des hamburger Zollanschlusses wird wahrscheinlich einer Kommission überwiesen werden. Widerstand dagegen ist kaum zu erwarten.

Der Widerspruch zwischen der Thronrede und den Ankündigungen der Offiziösen veranlaßt das Organ des Zentrums, die „Germania" zu folgender Betrachtung: „Wie kann der Kanzler noch jetzt, nach Feststellung des Programms für die Zukunft bis in die nächste Generation hinein, an eine Probe auf die Fähigkeiten der Opposition denken? Die kaiserliche Botschaft muß das Programm jedes neuen Ministers sein; die Frage an die oppositionellen Führer würde also nicht lauten: „Wollt Ihr Eure schöpferischen Fähigkeiten erproben?" sondern vielmehr: „Wollt Ihr Euer Programm aufgeben und das des Reichskanzlers akzeptiren, um Minister werden zu können? Man braucht blos diese Frage zu formuliren, um den Widersinn des offiziösen Artikels handgreiflich zu machen." Die offiziösen Auslassungen schienen nur den Zweck zu haben, die Minoritätsregierung plausibel zu machen.

Ueber die sensationellen Nachrichten, welche in Betreff der Anwesenheit des Kardinals Hohenlohe und eines damit in Zusammenhang stehenden Konsistoriums in Rom auftauchten, hat die „Post" sich „informirt" und dabei nichts in Erfahrung gebracht, was dieselben bestätigte. Die Sache soll nach dem genannten Blatte „einfach" so liegen: Der Kardinal, in Rom an dem klimatischen Fieber leidend, mußte auf Rath seiner Aerzte eine Luftveränderung suchen; die Reise führte ihn auch nach Berlin, welches er demnächst wieder verlassen wird. Derselbe hat sich selbstverständlich bei Hofe gemeldet und beim Fürsten Bismarck dinirt. — In der That, ganz „einfach".

Im Süden Oesterreichs, in Dalmatien, sind Unruhen ausgebrochen. Am Donnerstag wurde der gemeinsame Kriegsminister von mehreren Delegirten über den Stand der Dinge in der Bocche di Cattaro befragt, gab aber nur sehr reservirte Antworten: „er glaube", daß es sich nur um Räuberbanden handle; die Regierung werde für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung Sorge tragen. Dagegen entnimmt das „N. W. Tgbl." einem Briefe aus Risano folgende Angaben:

Die vereinigten Insurgentenbanden der Herzegowiner, Montenegriner und Krivoscianer unter Führung von Stojan Kovacevics, Pop Ilia Matanovics und Mihailo Samardics, welche bereits über 1000 mit Hinterladern, Handscharen (langen, starken Messern) und Revolvern bewaffnete Mann disponiren, haben in den Küstenorten Morinjo und Riviera della Bianca geplündert und von dort Vieh und Getreide zu ihrer Verproviantirung mit sich weggeführt. Die Krivoscianer verbrannten ferner das neue Schulgebäude im Dorfe Dragalj. Ueber die Mißhandlung des Bischofs Petronovic wird in demselben Briefe erzählt: Als derselbe mit dem Erzpriester aus Risano bei Cerkvice eintraf, um die renitenten Gebirgsbewohner im Auftrage der Regierung zur Unterwerfung zu überreden, stellten sich ihm gegen 300 bewaffnete Krivoscianer entgegen und befahlen ihm, nach Cattaro zurückzugehen. Auch verwehrten sie ihm, in die Kirche einzutreten, und verfolgten ihn bis zur Serpentinenstraße, oberhalb Risano, wo sie, als er bei dem dort befindlichen Wasserbrunnen seinen Durst stillen wollte, ihn mit Schimpfworten überhäuften und ihm das Pferd wegnahmen. Ganz erschöpft kam der Bischof zu Fuß in Risano an. Da Risano, welches keine genügende Militärgarnison besitzt, von einem Ueberfall der Aufständischen bedroht ist, so wurde sowohl das Bezirksgericht als die Zollbehörde sammt Gendarmerie und Staatskasse nach Cattaro verlegt.

Gegenüber diesen Zeitungsgerüchten über die Vorgänge an den Grenzen der Bocche di Cattaro bemerkt, einer telegraphischen Meldung zufolge, die „Polit. Koresp.":

Thatsache sei nur, daß die Gebirgsgegend von Krivoscie durch Räuberbanden beunruhigt worden sei, die aus der benachbarten und schon einige Zeit sporadisch darunter leidenden Herzegowina stammten. Angesichts dessen seien die exponirten Gendarmerieposten des aufgelassenen Blockhauses Dragali eingezogen und der Transitverkehr vom Küstenpunkt Risano durch das betreffende Gebiet zeitweilig aufgehoben worden. Diese Räuberbanden, denen sich möglicherweise Elemente aus dem betreffenden Gebiete angeschlossen hätten, sollten in die aufgelassenen Blockhäuser von Dragali und Cerkwice und in die Schule von Unirine eingedrungen sein und dieselben devastirt haben. Der Bischof von Kattaro, der sich zur Ausübung bischöflicher Funktionen in jene Gegenden begeben, sei von den Räuberbanden aufgehalten und, wenn auch ohne Gewaltthätigkeiten, zur Rückkehr veranlaßt worden. Der Statthalter habe Maßnahmen zum Schutze der friedlichen Küstenbewohner gegen Gewaltthaten getroffen, von denen übrigens keine weiteren bekannt geworden seien. Bezüglich der Aufstellung der Landwehr in dem Bezirke von Kattaro kann die „Polit. Koresp." konstatiren, daß die Aufstellung der Cadres und die Einreihung der Landwehrpflichtigen, trotz des Ausbleibens einer unbedeutenden Anzahl Stellungspflichtiger, ohne jede Störung erfolgt ist und daß die für dieses Jahr beabsichtigte Kontingent-Zahl der Einzureihenden sich theils durch die Resultate der Stellung, theils durch die Meldung von Freiwilligen im Ganzen wesentlich erhöht hat. Die gesetzliche Organisation der Landwehr in Süd-Dalmatien könne somit auch ohne die Theilnahme der wenig zahlreichen Stellungspflichtigen aus Krivoscie als durchgeführt betrachtet werden.

Die kaiserliche Entscheidung über das Portefeuille des Auswärtigen steht gutem Vernehmen nach erst am nächsten Dienstag (morgen) zu erwarten. Man spricht, was den Grafen Kalnoky betrifft, von gewissen persönlichen Schwierigkeiten, die seiner Ernennung entgegenständen. Es ist aber mit Händen zu greifen, daß der ganze ungarische Einfluß gegen ihn mobilisirt wurde und wird. Die Ungarn haben das Gefühl, vor der Welt als geschlagen dazustehen, wenn ihre nationalen Kandidaten sämmtlich verworfen würden. Man würde dies unfehlbar mit bekannten Vorgängen in der ungarischen Delegation in Verbindung bringen.

Fast in demselben Momente, da der König von Italien bei seiner Wiederkehr nach Rom mit demonstrativem Jubel von dem monarchisch gesinnten Theil der Bevölkerung auf dem Bahnhof empfangen und nach dem Quirinal geleitet wird, veröffentlicht der Chef der italienischen Irredentisten einen heftigen Protest gegen die jüngst vollzogene Reise des Königs Humbert nach Wien. Das Blatt der Irreden-

tisten, die „Lega della democrazia“, druckt folgenden Brief ab.

„An den Kriegsminister Ferrero.

Herr Kriegsminister!

Als ich freiwillig nach einem Dienste vom Jahre 1859 bis 1871 im königlichen Heer die Entlassung als Offizier einreichte, gewährte das Kriegsministerium in Anerkennung der geleisteten Dienste, der mitgemachten Feldzüge mir die Ehre, die Offiziersuniform auch ferner tragen zu dürfen. Diese Ehre schätzte ich sehr hoch wegen theurer Erinnerung an glorreiche und traurige im Heer verlebte Tage, welches in edelster Weise zu der Wiedergeburt des Vaterlandes beigetragen, wegen der Hoffnung, daß selbiges Heer die Provinzen der julischen und rhaetischen Alpen befreien würde, um das Vaterland so zu vervollständigen und seine Grenzen zu sichern. Aber heute, nachdem das gesetzmäßige Oberhaupt des Heeres die Eigenthümerschaft eines österreichischen Regiments annahm und die Uniform eines österreichischen Obersten anlegte, die Uniform der Henker unseres Vaterlandes, von dem sie noch einen großen Theil besitzen, die Uniform Oesterreichs, welches allein noch außerhalb des modernen Völkerrechts steht und deshalb nie gemeinsame Interessen mit Italien haben kann — aber heute, Herr Minister, kann ich von der mir gewährten Ehre keinen Gebrauch mehr machen. . . . Deßhalb fühle ich das Bedürfniß und die Pflicht, darauf zu verzichten, was ich durch Uebersendung dieser Erklärung hiermit thue — jedoch erkläre ich mich bereit, den Waffenrock eines einfachen Soldaten anzuziehen, sobald Italien als Herr seiner selbst ins Feld zieht, um seine nationalen Rechte gegen seinen ewigen Feind Oesterreich oder jedweden sonstigen Angreifer geltend zu machen.

Neapel, 11. November 1881.

Matteo Renato Imbriani.“

Die „Lega della Democrazia“, veröffentlicht jetzt einen Beschluß der republikanischen Vereine Neapels, worin aufgefordert wird, einen neuen „republikanischen Vereinsbund“ zu stiften, „um angesichts der Folgen der wiener Königsreise von Worten zu Thaten überzugehen, behufs Einverleibung der Irredenta-Provinzen in Italien.“ Herr Imbriani nahm den Vorsitz dieses neuen Bundes der republikanischen Vereine an. Das unkluge Treiben dieser republikanischen Politiker, welche ihrem eigenen Vaterlande die größten Verlegenheiten zu bereiten trachten, muß doch schließlich selbst bei guten italienischen Patrioten, welche im Stillen für die Erwerbung von Triest und Trient schwärmen, ein Gefühl lauten Mißbehagens erwecken.

Die Morgenröthe der neuen Aera in Frankreich wird schon stark von Wolken verfinstert. Die Deklaration Gambetta's hat einen solch schlechten Eindruck gemacht, daß er sich von dem Abgeordneten Lockroy interpelliren lassen wollte, um seine Erklärungen ergänzen zu können; Clémenceau scheint jedoch diesen Deputirten Herrn Gambetta abwendig gemacht zu haben, was Letzteren sehr verstimmte; nun soll ein anderer Abgeordneter die Bestellung ausführen. Die Urtheile der Blätter lassen das dringende Bedürfniß des Diktators, sein Programm zu vervollständigen, wohl begreiflich erscheinen. Der „Siècle“, das Organ des Herrn Henri Brisson, steht merkwürdigerweise wieder an der Spitze der Journale, welche der Deklaration am schärfsten zuleibe gehen, und reicht mit seinen Argumenten ganz direkt der „Justice“ des Herrn Clémenceau die Hand. Auch sonst fällt die fortgeschrittene Presse von Gambetta ab. Der Abgeordnete Floquet, welcher im Vereine mit dem gegenwärtigen Finanzminister Allain-Targé die „Union Républicaine“ übernommen und redigirt hat, ist schon jetzt seinem Freunde untreu geworden und hat gegen das Ministerium und für die Dringlichkeit des Barodet'schen Antrags gestimmt. Da es eine förmliche „Gruppe Floquet“ giebt, hat dieser frühe Abfall einige Bedeutung. Rochefort giebt im „Intransigeant“ dem Ministerium Gambetta schon keine drei Monate mehr. Die Prophezeiung an sich wäre bei dem bekannten Standpunkte des Laternenmannes kaum der Erwähnung werth, sehr pittoresk ist aber die Form, in welcher er sie ausspricht. „Nach den Triumphbogen von Havre und den Feuerwerken von Cahors,“ sagt er witzig, „fürchteten wir das Kaiserreich. Jetzt sind wir darüber beruhigt. Höchstens haben wir noch die „Hundert Tage“ zu gewärtigen.“

Der Plan, die Kammern nach der zweiten Deklaration zu vertagen, scheint noch nicht aufgegeben zu sein; am 10. Januar müssen dieselben übrigens wieder zusammentreten. Die Eile der Vertagung erklärt sich übrigens von selbst. Bereits steht eine sehr unangenehme Interpellation der äußersten Linken über die Ernennung des Staatsstreichmannes Miribel zum Chef des Generalstabes bevor.

Die Botschafterkrisis scheint dem Diktator ebenfalls Sorgen zu bereiten. Die französischen Vertreter in Rom, Petersburg und Berlin haben bereits demissionirt, was das gambettistische „Paris“ so erzürnt, daß es die Erwartung ausspricht, die Regierung werde die Entlassung nicht annehmen, sondern die Botschafter, da sie doch nur auf Abrede und in der Absicht, das neue Ministerium im Auslande zu diskreditiren, gehandelt haben könnten, im Disziplinarwege ihres Amtes zu entheben. Solch jakobinische Vorstellungen sind unter den Leibjournalisten des Herrn Gambetta gang und gäbe. Die Ersetzung der austretenden Diplomaten ist selbstverständlich unter solchen Verhältnissen nicht leicht; jetzt heißt es, wie uns bereits telegraphisch bestätigt worden ist, Leon Say solle nach Petersburg, Duchâtel nach London und Challemel-Lacour nach Berlin gehen, wo er schon einmal abgelehnt wurde. Was den Botschafter in Wien, Grafen Duchâtel, betrifft, so muß der „Français“ selbst mit schwerem Herzen konstatiren, daß dieser Staatsmann, den seine Herkunft doch an die orleanistische Partei knüpfen sollte, dem Herrn Gambetta mit Leib und Seele ergeben ist.

Die der englischen Regierung nahestehende „Pall Mall Gazette weiß Folgendes mitzutheilen:

Mr. Errington sei nach Rom nicht in der Eigenschaft eines amtlichen und besoldeten Agenten der britischen Regierung beim Vatikan gegangen. Er habe sich dahin mit der Zustimmung der Regierung begeben, um mit dem Papste und Kardinal Jacobini wichtige britische Interessen berührende Fragen zu erörtern. Mit irischen Angelegenheiten habe Mr. Errington wenig oder gar nichts zu thun. Eine der wichtigsten Fragen, welche Mr. Errington in Rom zu lösen habe, sei die bezüglich der Herstellung der neuen Vikariate in Indien. Im Einklange mit dem zwischen Portugal und der Kurie vereinbarten Konkordate sind die katholischen Vikariate in Indien unter das Protektorat des portugiesischen Bischofs von Goa gestellt. Als die portugiesische Regierung erfuhr, das Leo XIII. die Zahl der Vikariate in Indien zu vermehren und das Werk der Missionen auf das ganze indische Reich und Afghanistan auszudehnen beabsichtige, beanspruchte die portugiesische Regierung das Protektorat über die neuen Vikariate. Die russische Regierung, welche bereits Unterhandlungen für eine Aussöhnung mit dem Vatikan eingeleitet hatte, erklärte sich geneigt, die Forderung des Lissaboner Kabinets zu unterstützen, und drohte, die Unterhandlungen abzubrechen, wenn nicht im Einklange mit dem Konkordat die neuen Vikariate in Indien unter das Protektorat Portugals gestellt würden. Die britische Regierung hielt es unter den Umständen für angezeigt, sich mit dem Vatikan in direkte Verbindung zu setzen, um zu verhindern, daß einer fremden Macht die Einmischung in die kirchlichen Angelegenheiten Indiens eingeräumt werde.

Die bisherigen, den irischen Pächtern günstigen Entscheidungen des Landgerichtshofes haben auch die Farmer veranlaßt, sich massenhaft an die neue Behörde zu wenden. Am 12. d. war der letzte Termin für die Anmeldung von Gesuchen um Feststellung des Pachtzinses, und deren Gesammtzahl beläuft sich auf nicht weniger als 45,000. Unter diesen Umständen hat die Regierung beschlossen, noch vier weitere Hilfskommissäre anzustellen. Die Zustände in Irland selbst sind indeß noch immer höchst unbefriedigend. Die Zahl der Agrarverbrechen im Oktober betrug nahezu 500. In Ballymore, Grafschaft Westmeath, ward am 4. d. ein Mordattentat auf General Meares, den Vize-Statthalter der Grafschaft, verübt.

In Petersburg ist am 4. d. M. eine neue Nummer der „Narodnaja Wolja“ erschienen und vom Auslande dorthin gekommen. Die Ausstattung dieser sechsten Nummer ist höchst elegant, Format großoktav zweispaltig, Papier feines Briefpapier, Typen auffallend gut. Sie ähnelt dem genfer Blatt „Wolnoje Slowo“ in der Ausstattung. Das Blatt umfaßt sechzehn Seiten. Der Inhalt beginnt mit einem Nekrolog Garfield's und spricht die Entrüstung über die verruchte Mordthat aus. Der Ton des ganzen Inhalts ist resignirt; die Partei scheint sehr niedergedrückt zu sein. Der Druck ist offenbar im Auslande erfolgt, woraus erklärlich, daß in Petersburg keine Druckerei der „Narodnaja Wolja“ mehr zu entdecken ist.

In den russischen Ostseeprovinzen sollen nunmehr die Provinzial-Institutionen eingeführt werden, welche seit fünfzehn Jahren bereits im übrigen Rußland bestehen. Die Deutschen haben sich schon an den Gedanken gewöhnt, diese „Reform“ wie ein unabwendbares Geschick über sich ergehen zu lassen. Nur zwei Fragen sind es, welche allgemein beunruhigen:

1) Werden neben den neuen Einrichtungen die alten Institutionen und die den Landtagen zustehenden besonderen Rechte erhalten und die Ritterschaften nach wie vor befugt bleiben, als Schutzherren der evangelischen Landeskirche und des ländlichen Schulwesens ihre historische Stellung zu behaupten? 2) Ist darauf zu rechnen, daß der deutschen Sprache ihre bisherige Herrschaft erhalten bleibe, oder will man durch Zulassung und allmäliche Gleichberechtigung der wenig entwickelten lettischen und estnischen Idiome einen Rückschritt in der Kultur anbahnen?

Die Livländer und Kurländer trösten sich damit, daß nach dem Wortlaut des ministeriellen Reskripts den lokalen Eigenthümlichkeiten und Bedürfnissen Berücksichtigung zu Theil werden soll. Wer aber die jetzigen Machthaber in Rußland kennt, kann gar nicht darüber in Zweifel sein, daß ihnen daran liegt, den sogenannten nationalen, d. h. antideutschen Bestrebungen der Letten und Esten zu Hilfe zu kommen und dadurch den Einfluß des deutschen Elements in den Ostseeprovinzen zurückzudrängen.

Das Organ des Panslawistenführers Iwan Aksakow ergeht sich in deutschfeindlichen Auslassungen, die schon ihrer Sonderbarkeit wegen mitgetheilt zu werden verdienen. Es heißt da u. A. wörtlich:

„Gegenwärtig beträgt die Zahl der Ausländer in Wolhynien und Podolien mehr denn 100,000 Seelen. Das Merkwürdigste dabei ist, daß diese deutschen Auswanderer, wie wir erfahren, nicht russische Unterthanen sind, sondern sogar auch noch der preußischen Landwehr angehören. Es erhellt daraus, daß Deutschland im Fall eines Konflikts mit Rußland auf russischem Territorium eine Avantgarde besitzt. Wir selbst erleichtern den Deutschen die Mobilisirung ihrerseits und werden uns dann selbst über die Schnelligkeit wundern, mit der sie dieselbe vollziehen. Dank dieser Einwanderung richtiger deutscher Soldaten in unsere Grenzen ist die russische Urbevölkerung genöthigt, aus Mangel an Land auszuwandern, und wir suchen nach Mitteln, um dieser ökonomischen Krisis abzuhelfen. Wir vernehmen, daß dieser „Drang nach Osten“ in hohem Grade von verschiedenen von unserem auswärtigen Amt abgeschlossenen Konventionen gefördert wird.“

Aus Washington liegen folgende Nachrichten vor: Staatssekretär Blaine, welcher der Hauptbelastungszeuge in dem Guiteau'schen Prozese ist, hat für den 15. d. eine Vorladung des Gerichts erhalten. Der Prozeß Guiteau's wurde am Montag d. fortgesetzt. Während der Verhandlung schrieb der Angeklagte einen Brief, worin er Mr. Robinson's Recht, als sein Vertheidiger zu fungiren, ignorirt und erklärt, daß er beabsichtige, einen thätigen Antheil an seiner Vertheidigung zu nehmen, an die Rechtsgelehrten des Landes um Beistand appellirt, und sie aus den Beiträgen des Publikums und anderen Quellen zu honoriren verspricht. Er sandte diesen Brief an die Zeitungen. Mr. Scoville benachrichtigte den Gerichtshof, daß er diesen Brief mißbillige, worauf Guiteau in aufgeregter Weise erklärte, daß er einen Vertheidiger gar nicht acceptirt habe, und so lange er dies nicht thue, sich selber vertheidigen würde. Die Verhandlung wurde hierauf vertagt.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 20. November. [Die Präsidentenwahlen im Reichstage. Ministerkombinationen. Die Regierung und der Vatikan.] Mit Ausnahme des, durch das Abstimmen der Konservativ-Klerikalen für Benda bei der zweiten Vizepräsidentenwahl herbeigeführten Zwischenfalls verlief die Präsidentenwahl ohne besondere Aufregung; man kannte ihr Ergebniß vermöge der vorausgegangenen Fraktionsberathungen vorher, und im Grunde entsprach es auch dem Wunsche aller Seiten des Hauses; Sieger und Besiegte waren ungleichmäßig zufrieden. Der neue Präsident ist eine nicht unsympathische Erscheinung, Anfangs der fünfziger Jahre, Typus des märkischen Edelmanns ohne allzu markantes Hervortreten der dafür charakteristischen Züge. Die Antrittsrede wäre glücklicher gewesen, wenn sie kürzer gewesen wäre; alsdann hätten auch die griechischen Zitate mit hinzugefügter deutscher Uebersetzung gefehlt, welche einen recht zweifelhaften Eindruck machten. Daß Herr v. Levetzow sich als Präsident der brandenburgischen Provinzialsynode Anerkennung erworben, erwähnten wir schon; namentlich hat er dort auch die kleine liberale Minderheit zufriedengestellt. Im Reichstage steht ihm jetzt sofort eine schwere Probe bevor: die Donnerstag beginnende allgemeine Debatte über den Etat wird sich zu einer bedeutungsvollen politischen Verhandlung gestalten. Zwar haben weder die Konservativen noch die Klerikalen ein lebhaftes Bedürfniß danach, die ersteren, weil sie in der gegenwärtigen Verfassung ihrer beiden Fraktionen überhaupt jeder Debatte am liebsten auswichen, und die Klerikalen, weil sie so lange wie möglich diplomatisiren möchten. Aber auf der liberalen Seite herrscht ein lebhaftes Verlangen, vor dem Lande auf die Eröffnungs-Botschaft zu antworten; gäbe es eine liberale Majorität im Reichstag, so würde wahrscheinlich der Gedanke einer Antworts-Adresse Anklang finden; eine Minorität kann eine solche nicht unternehmen, aber was in einer Adreßdebatte gesagt werden würde, das wird in der ersten Etatsberathung zur Sprache kommen. — Vielfach erörtert man unter den Abgeordneten die von dem Fürsten Bismarck angekündigte Eventualität, daß er mit Herrn v. Franckenstein und mit Herrn v. Bennigsen in Verhandlung treten werde wegen Bildung einer klerikalen, resp. liberalen Regierung, aber natürlich nicht in dem Sinne, daß es sich dabei um einen ernsthaften politischen Vorgang handeln würde, sondern man frägt sich, wie die beiden Herren sich zu einer solchen, seit der Verlesung der kaiserlichen Botschaft offenbar nicht mehr ernsthaft zu nehmenden Aufforderung stellen würden. Man hört die Ansicht äußern, daß es angemessen sein würde, zu erklären, über die Bedingungen für die Uebernahme der Nachfolge eines Ministers habe man sich nur auf direkte Aufforderung der Krone zu äußern — eine Aufforderung, welche nach der Identifizirung der Auffassung des Kaisers mit der Politik des Fürsten Bismarck durch die Botschaft schwerlich erfolgen wird. Eine solche Erklärung wäre eine höfliche Ablehnung der Zumuthung, ohne Beruf zum Schauspieler in einem Lustspiel — um das Genre milde zu bezeichnen — mitzuwirken. Vermuthlich wird die Aufführung desselben indeß überhaupt nicht erst versucht, sondern eingetretener Hindernisse wegen vom Repertoire abgesetzt werden. — Beim Etat des auswärtigen Amtes wird möglicherweise seitens des Zentrums, wenn es nicht schon in der Generaldebatte geschieht, die Frage aufgeworfen werden, warum die Errichtung einer neuen Gesandtschaft beim Vatikan nicht seitens des Reiches, sondern nur seitens Preußens erfolgen soll. Bekanntlich wird klerikalerseits auf diesen Unterschied großes Gewicht gelegt, weil zwar das Reich, aber nicht Preußen, europäische, eventuell die Interessen des Papstthums berührende Politik treibt, außerdem auch, weil neben einem deutschen Reichsgesandten beim König von Italien ein blos preußischer Gesandter beim Papste eine untergeordnete Stelle zu spielen schiene. Es ist das einer der Punkte, an denen Fürst Bismarck dem Zentrum am bereitwilligsten entgegenkommen würde; es ist der Beachtung werth, wie eifrig unsere offiziöse Presse — heute wieder die „Nordd. Allg. Ztg.“ — die diplomatischen Anknüpfungen der englischen Regierung mit dem Vatikan in der Beleuchtung eines wichtigen und nachahmenswerthen Vorgangs zu zeigen bemüht ist.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. November

r. **Zu Ehren des Geburtstages der Frau Kronprinzessin** sind heute die öffentlichen Gebäude der Stadt mit Fahnen geschmückt.

r. **Während der Dauer des Reichstages** haben nach einer Anordnung des königl. Konsistoriums der Provinz Posen die evangelischen Geistlichen bei den öffentlichen Gottesdiensten im allgemeinen Kirchengebet das vorgeschriebene Reichstagsgebet zu halten.

— **Die Wein-Ausstellung in Satoralja.** Wir brachten in unserer Nr. 412 vom 16. Juni die uns vom k. k. österreichisch-ungarischen General-Konsulat zu Berlin zugegangene Mittheilung über eine Wein-Ausstellung, welche in der Zeit vom 20. bis 23. Oktober in Satoralja-Ujhely stattfinden sollte, und forderten die Weinhändler unserer Provinz auf, diese Ausstellung zu beschicken. Die Firma Leopold Goldenring, Weingroßhandlung in Posen, hat denn auch diese Ausstellung mit einer Kollektion Weine beschickt, und freut es uns mittheilen zu können, daß dieselbe die goldene Medaille erhalten hat. Die Ausstellung war im Uebrigen sehr stark beschickt worden und nahm einen glänzenden Verlauf. Die Pester Zeitung „Pesti Naplo“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Ausstellung, in welchem sie die hervorragendsten Leistungen bespricht, und schreibt dabei Folgendes über die Ausstellung der Firma Leopold Goldenring: „Leopold Goldenring ist als Weinhändler mit einer namhaften Kollektion erschienen. Die Vorzüglichkeit der Weine ist zwar nicht sein Verdienst, doch müssen wir seinem vorzüglichen Geschmack Anerkennung zollen. Goldenring pflegt die Gegend zu besuchen und nach der Lese den Most zusammenzukaufen, den er selbst einkellert. Sachverständige sagen, daß das System seiner Keller- und Weinwirthschaft ein musterhaftes sei. Seine Ausstellung macht auch auf den Laien einen sehr günstigen Eindruck.“

r. **Das neue Thor** in der Verlängerung der Kl. Ritterstraße ist gegenwärtig bis auf das Fugen, welches erst im nächsten Jahre erfolgen soll, vollkommen fertig hergestellt, und ebenso ist die bisher ungepflasterte Straße von der Ecke der Artilleriestraße bis zum Thor nunmehr gepflastert. Die Passage durch das neue Thor wird auch bereits von Fußgängern benutzt. Die Kl. Ritterstraße von der St. Martins- bis zur Artilleriestraßen-Ecke soll wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit erst im nächsten Jahre angemessen dem starken Frachtverkehr nach und von den Güter-Bahnhöfen, welcher sich künftig durch das neue Thor bewegen wird, umgepflastert werden.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 19. November. Der Großherzog hat in der vergangenen Nacht viel und ruhig geschlafen. Starker Schweiß trat nicht ein, Temperatur Abends 37, Früh 36,1, Puls 72.

Baden-Baden, 20. November. Das heutige Bulletin über das Befinden des Großherzogs meldet: Der gestrige Tag und die vergangene Nacht verliefen im Wesentlichen wie die vorhergehenden. Temperatur 36,5, Puls 72. Schweiß blieb aus. Die Kräfte nehmen nur sehr langsam zu.

Frankfurt a. M., 19. November. Wie die „Börsen- und Handelszeitung" vernimmt, ginge die den Aktionären der Rhein-Nahe-Bahn neuerdings von der Regierung gemachte Offerte dahin, für 600 Mark Aktien Nominal 100 Mk. vierproz. Konsols mit Zinsen vom 1. April und außerdem eine Baarprämie von je 10 Mark per Aktie zu gewähren.

Karlsruhe, 19. November. Die zweite Kammer wählte heute einstimmig Lamey zum Präsidenten, Betzinger (ultramontan) mit allen gegen 2 Stimmen zum ersten und Friederich (nationalliberal) mit 29 gegen 26 Stimmen zum zweiten Vize-Präsidenten.

Minden, 19. November. Die Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Reichstagsabgeordneten Stöcker, welcher für den Siegener Wahlkreis angenommen hat, ist auf den 6. k. M. anberaumt.

Wien, 19. November. Der seit gestern hier weilende Botschafter Graf Kalnoky ist heute vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden. Seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen gilt in unterrichteten Kreisen als beschlossene Thatsache.

Wien, 19. November. Alle deutschen und liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses konstituirten sich in der heute stattgefundenen diesbezüglichen Versammlung zu einer Partei unter dem Namen „Klub der vereingten Linken".

Wien, 20. November. Die amtliche „Wiener Zeitung" publizirt die Berufung des Grafen Montecucculi-Laderchi, des Grafen Leopold Podstatzky-Liechtenstein und des Grafen Maximilian Trauttmannsdorf-Weinsberg als erbliche Mitglieder in das Herrenhaus. Auf Lebensdauer wurden berufen: Graf Richard Belcredi, Graf Ottokar Czernin, Gutsbesitzer Baron Dalberg, Sektionschef Fluck v. Leidenkron, Landgraf Josef Fürstenberg, Abt Kalivoda, Graf Franz Lamberg, Professor Malecki, ehemaliger Statthalter Toggenburg, Graf Wodzicki und Graf Kurt v. Zedtwitz.

Rom, 19. November. Der Deputirtenkammer wurde heute der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag vorgelegt. Bei der Budgetberathung erklärte der Minister Berti betreffs des Antrags auf Bewilligung von 10 Millionen Franks für die allgemeine Ausstellung in Rom, die Regierung werde die Frage erwägen, wolle aber im Augenblick noch keine Verpflichtung übernehmen.

Paris, 19. November. Vom Senate wurde heute Voisins Lavernière (gemäßigter Republikaner), der von dem linken Zentrum als Kandidat aufgestellt war und von der Rechten unterstützt wurde, mit 124 Stimmen zum lebenslänglichen Senator gewählt; der Kandidat der übrigen Fraktionen der Linken, Herold, erhielt 117 Stimmen.

Tunis, 19. November. Die Truppen unter Ali Bey, welche das Zaghouan-Land gebrandschatzt haben, sind nach Tunis zurückgeführt und dort zum großen Theil entlassen worden. — Das Dampfschiff „Martinique", das bei dem Kap Bon auf den Grund gerathen war, ist wieder flott gemacht worden und nach Goletta zurückgekehrt.

Madrid, 19. November. Die Deputirtenkammer hat die Vorlage über Konvertirung der amortisirbaren Schuld unverändert genehmigt.

London, 19. November. Bei der Nachwahl in Stafford an Stelle des verstorbenen und zu der liberalen Partei gehörenden Deputirten Macdonald wurde der konservative Kandidat Thomas Salt mit 1482 Stimmen zum Deputirten gewählt; der liberale Kandidat Howell erhielt nur 1185 Stimmen.

London, 19. November. Nach einer Lloyds zugegangenen Meldung aus Valparaiso vom 14. c. sind die dortigen Zollhäuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden und wird der dadurch verursachte Schaden auf 1 Million Dollars geschätzt.

London, 20. November. Dem „Observer" zufolge wurde bei den gestrigen Unterredungen Dilke's mit Gambetta und Rouvier über die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen die Feststellung eines Datums für die sofortige Wiederaufnahme unmöglich gefunden. Gleichwohl sei zu hoffen, daß die Unterhandlungen bald wieder beginnen und die streitigen Fragen schließlich eine befriedigende Lösung finden würden.

Petersburg, 19. November. Das „Journal de St. Petersbourg" äußert bezüglich der Botschaft des Kaisers Wilhelm bei Eröffnung des Reichstags, die Leser derselben würden mit aufrichtigster Genugthuung den Passus aufnehmen, daß man seit zehn Jahren nicht mit solcher Friedenszuversicht in die Zukunft geblickt habe, wie im gegenwärtigen Augenblicke.

Konstantinopel, 19. November. Die Botschafter überreichten am Donnerstag der Pforte eine Kollektivnote, betreffend die türkisch-griechische Grenzlinie zwischen Kritiri und Zarko, nach welcher die vertragsmäßige Trace unverändert beizubehalten sei. In der Note heißt es: nachdem die Grenzkommission das Prinzip der Majorität zugelassen hat und die Beibehaltung der vertragsmäßigen Trace Kritiri-Zarko mit allen Stimmen gegen diejenigen der türkischen Kommissäre angenommen worden ist, erklären sich die Botschafter inkompetent, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. — Ali Nizam Pascha und Reschid Bey werden dem Kaiser Wilhelm die Dekoration des Nischani-Jmtiaz-Ordens überbringen.

Bukarest, 19. November. Der diesseitige Gesandte in Paris, Kalimaki Catargi, ist hierher zurückberufen worden, mit der einstweiligen Führung der Geschäfte wurde der erste Gesandtschaftssekretär, Odobescu, beauftragt.

Bukarest, 20. November. Dem Vernehmen nach wird die Session der europäischen Donaukommission, welche heute beginnen sollte, nicht vor dem 15. Dezember eröffnet werden.

Washington, 19. November. Die während der heutigen Sitzung im Prozeßverfahren gegen Guiteau vorgenommene Untersuchung des durch den Schuß verletzten Theils der Wirbelsäule Garfield's machte einen großen Eindruck. Das Benehmen Guiteau's bei den Verhandlungen bleibt nach wie vor ein aufgeregtes. Bei der Zurücktransportirung desselben nach dem Gefängnisse schoß ein junger Mann zu Pferde auf ihn und verwundete ihn leicht am Handgelenk.

Washington, 20. November. Der junge Mann, welcher gestern auf Guiteau bei der Zurücktransportirung desselben nach dem Gefängnisse schoß, ist verhaftet worden. Man glaubt, daß derselbe verrückt ist.

Berlin, 19. November. S. M. S. „Vineta", 19 Geschütze, Kommandant Kpt. z. S. Zirzow, ist am 19. November cr. in Plymouth eingetroffen.

Wien, 20. November. Dem „Berliner Tageblatt" wird telegraphirt:

Die Ernennung des Grafen Gustav Kalnoky, des bisherigen Botschafters in Petersburg, zum Minister des Aeußern ist heute vom Kaiser Franz Josef vollzogen worden. Die offizielle Publikation ist unmittelbar bevorstehend. Graf Kalnoky reist in den nächsten Tagen behufs Ueberreichung seines Abberufungsschreibens nach Petersburg und wird hiernach sofort sein Amt antreten.

Definitive Stichwahlresultate.

Wahlkreis.

Mecklenburg-Schwerin.

3. Parchim. Im Ganzen abgegeben 14,385 St., davon für Hermes (Fortsch.) 8852, für Schalburg (konf.) 5533 St.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
19.	Nachm. 2	766,8	W mäßig	trübe	+ 2,4
19.	Abnds. 10	765,6	W schwach	heiter	+ 0,5
20.	Morgs. 6	763,6	SW mäßig	trübe	— 0,1
20.	Nachm. 2	761,5	SW schwach	heiter	+ 4,8
20.	Abnds. 10	758,7	SW mäßig	wolkenlos	+ 1,3
21.	Morgs. 6	757,1	SW mäßig	heiter	+ 1,3

Am 19. Wärme-Maximum + 2°7 Celf.
„ „ Wärme-Minimum — 2°2 „
„ 20. Wärme-Maximum + 6°9 „
„ „ Wärme-Minimum — 0°5 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. November Morgens 1,80 Meter.
„ „ 21. „ Morgens 1,80 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19 November. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,397. Pariser do. 80,78. Wiener do. 172,20, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 97½. K.-M.-Pr.-Anth. 130½. Reichsanl. 101. Reichsbank 151½. Darmstb. 167⅞. Meininger B. 101⅜. Oest.-ung. Bk. 716,50. Kreditaktien 312½. Silberrente 66⅝. Papierrente 66¼. Goldrente 81. Ung. Goldrente 77⅝. 1860er Loose 123⅞. 1864er Loose 336,80. Ung. Staatsl. 237,20. do. Ostb.-Obl. II. 94¼. Böhm. Westbahn 268⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 194⅞. Galizier 265¼. Franzosen 279 Lombarden 130½. Italiener 88⅞. 1877er Russen 90⅞. 1880er Russen 74⅞. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅝. Wiener Bankverein 119, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 313¼, Franzosen 279, Galizier 265½, Lombarden 130½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 20. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 314⅜, Franzosen 279¾, Lombarden 130½, Galizier 267½, 1860er Loose —, österreichische Goldrente 80⅞, ungar. Goldrente 77½, II. Orientanleihe 60⅜, österr. Silberrente 67. Papierrente 66¼. III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen 74⅞. Darmstädter Bank 168½, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit 214⅜. Fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 314¼. Franzosen 279⅝, Lombarden 129⅞.

Wien, 19. Nov. (Schluß-Course.) Günstig. Banken und Bahnen, theilweise auch Renten höher, Lombarden bevorzugt.

Papierrente 77,00. Silberrente 78,00. Oesterr. Goldrente 93,70. Ungarische Goldrente 119,60. 1854er Loose 122,00. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 174,50. Kreditloose 179,20. Ungar. Prämienl. 125,50. Kreditaktien 363,90. Franzosen 322,25. Lombarden 150,50. Galizier 307,75. Kasch.-Oderb. 147,50. Pardubitzer 164,50. Nordwestbahn 225,25 Elisabethbahn 217,00. Nordbahn 2402,50. Oesterreich-ungar. Bank —.—. Türk. Loose —.—. Unionbank 141,90. Anglo. Austr. 153,75 Wiener Bankverein 139,10. Ungar. Kredit 361,25. Deutsche Plätze 58,00 Londoner Wechsel 118,45. Pariser do. 46,90, Amsterdamer do. 97,70 Napoleons 9,40 Dukaten 5,60 Silbercp. 100,00. Marknoten 58,00 Russische Banknoten 1,25½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —. Elbthal 245,75, ungarische Papierrente 88,65, ungar. Goldrente 89,77½, Buschtierader B. — —. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Nachbörse: Kreditaktien 364,20, Franzosen —, Lombarden —. Galizier —, Nordwestbahn 226,25. Elbethal 248,75. ungar. Goldr. —.

Paris, 19. November. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 86,65, 3proz. Rente 86,12½, Anleihe de 1872 116,40, Italien. 5proz. Rente 89,70, Oesterreich. Goldrente 80½, 6prozent. ungar. Goldrente 103⅞, 4proz. ungar. Goldrente 78⅛. 5proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 697,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 320,00, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 13,30, Türkenloose 54,00. III. Orientanleihe 60⅜.

Credit mobilier 727,00, Spanier exter. 27⅝, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 730,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1725,00. Egypter 365,00, Banque de Paris 1257,00, Banque d'escompte 858,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe 60⅜. Londoner Wechsel 25,22. 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 19. November. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 86,12½, Anleihe von 1872 116,47½, Italiener 89,80, österr. Goldrente — Türken 13,32½, Türkenloose 54,50, Spanier inter. —, do. extér. 27$\frac{9}{16}$, ungar. Goldrente —, Egypter 365,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —. Behauptet.

London, 19. Novbr. Ruhig. Consols 100⅜, Ital. 5proz. Rente 88⅞, Lombard. 12¾, 3proz. Lombard. alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89⅛, 5proz. Russen de 1872 89 5proz. Russen de 1873 91¼, 5proz. Türken de 1865 13, 3½proz. fundirte Amerikaner 105. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 77⅛, Oesterr. Goldrente 79⅞. Spanier 27⅝, Egypter 72¼, 4proz. preuß. Consols 100½. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 77½, Silber 51⅞.

In die Bank flossen heute 56,000 Pfd. Sterl.

Platzdiscont 3⅞ pCt.

Newyork, 19. November. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,80½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 3½proz. fundirte Anleihe 101⅜, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 116½. Erie-Bahn 45⅜, Zentral-Pacific 115, Newyork Zentralbahn 137⅞, Chicago-Eisenbahn 139⅜. Cable Transfers 4,84⅞.

Geld steif, für Regierungssicherheiten 4 Prozent, für andere Sicherheiten 6 Prozent und $\frac{1}{64}$ per diem, zum Schluß leichter, 3 bis 4 Prozent.

Produkten-Course.

Köln, 19. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,00, fremder loco 24,50, per November 24,25, pr. März 23,35, per Mai 23,15. Roggen loco 21,50, per November 19,40, pr. März 18,20, per Mai 17,75, Hafer loco 17,00. Rüböl loco 31,00, pr. Novmbr. —.— per Mai 29,90.

Bremen, 19. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Matt. Standard white loko 7,30 bez., per Dezember 7,30 bez., per Januar 7,50 bez., per Februar 7,60 B., per März 7,60 B., per August-Dezember 8,25 Brief.

Hamburg, 19. November. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine fest, Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen per Nov.-Dez. 229,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 222,00 Gd. Roggen per November-Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 168,00 Gd. — Hafer, Gerste unveränd. — Rüböl fest, loko 58,00, per Mai 59,00. — Spiritus fester, per November 44½ Br. per Dezember-Januar 44 Br., per Januar-Februar 43¾ Br., April-Mai 43¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per November 7,40 Gd., per Dezember 7,60 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Pest, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko schwache Kauflust, auf Termine matt, per Frühjahr 12,42 Gd., 12,45 Br. — Hafer per Frühjahr 8,32 Gd., 8,37 Br. — Mais per Mai-Juni 7,15 Gd., 7,18 Br. Kohlraps per August-September —. Wetter: Kalt.

Paris, 19. November. Rohzucker 88° loco behpt., 58,25 a 58,50 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Nov. 65,80, per Dezember 66,25, pr. Januar-April 67,25.

Paris, 19 Novbr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 31,25, per Dezember 31,50, per Januar-April 31,40, per März-Juni 31,40. — Roggen behpt., per November 23,50, per März-Juni 22,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per November 65,25, per Dezember 65,50, per Januar-April 66,25, per März-Juni 66,50. — Rüböl fest, per Novbr. 83,50, per Dezember 83,50, per Januar-April 80,00, per März-Juni 78,25. — Spiritus behpt., per Nov. 61,75, per Dezember 62,50, per Januar-April 63,75, per Mai-August 64,50. Wetter: Kalt.

London, 19. November. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Liverpool, 19. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Surats $\frac{1}{16}$ d. höher, andere Sorten unverändert. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 6$\frac{9}{16}$, Februar-März-Lieferung 6$\frac{2}{3}$½ d.

Glasgow, 19. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 615,100 Tons gegen 479,200 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 105 gegen 120 im vorigen Jahre.

Amsterdam, 19. November. Bancazinn 64½.

Amsterdam, 19. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 311. Roggen pr. März 209, per Mai 202.

Antwerpen, 19. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste behauptet.

Antwerpen, 19. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez., 18¼ Br., pr. Dezember 18⅜ bez. u. Br., pr. Januar 18⅞ bez., 19 Br., per Januar-März 19 Br. Fest.

Antwerpen, 18. November. (Wollauktion.) Angeboten 2221 B., verkauft 1931 B. Die Auktion schloß fest; vorräthig blieben 3000 B. La Plata-Wollen.

Newyork, 18. Novbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 7½ Gd., in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 81 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 43½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 43½ C., do pr. Dezember 1 D. 45 C., do. per Januar 1 D. 48 C. Mais (old mixed) 69 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 11. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{11}{16}$. Speck (short clear) 9⅞ C. Getreidefracht 4⅜.

Newyork, 18. November. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 218,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 66,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 49,000. Vorrath 826,000 B.

Marktpreise in Breslau am 19. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 20	23 —	22 70	22 20	21 70	20 70
dto. gelber		22 70	22 50	22 20	21 90	21 40	20 70
Roggen,		18 —	17 70	17 50	17 20	17 —	16 80
Gerste,		16 30	15 50	15 —	14 70	14 20	13 50
Hafer,		14 90	14 60	14 40	14 10	13 90	13 70
Erbsen		20 50	19 80	19 30	18 70	18 30	17 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	25	70	24	70	23	—
Winterrübsen . .		24	60	23	60	21	90
Sommerrübsen .		24	50	23	—	22	—
Dotter		23	—	22	25	21	50
Schlaglein . . .		25	50	24	—	21	50
dto. galz. . .		24	—	22	50	21	50
Hanfsaat . . .		17	—	16	25	—	—

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 40—44—50—54 Mark, weißer behauptet, per 50 Kilogramm 42—48 —55—65 Mark, hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,50—7,60 Mark. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 9,60—9,80 Mark, fr. 8,80—9,50 M. — Lupinen nur f. Qual. beachtet, per 100 Kg. gelbe 12,00—12,80—13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark. — Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kg. 30—31—33,00 Mark. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogramm 18,00—19,00— 19,50 Mk. — Mais schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 15,70—16,10 —16,50 Mark. — Wicken ohne Angebot, per 100 Kilogramm 13,50 —14,00—14,75 Mark — Heu per 50 Kilogramm 3,50—4,00 Mark. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 36,00—38,00 Mark. — Kartoffeln, pro 100 Liter, 4,00—5,00—6,00 Mark, per 50 Liter 2,00—2,50—3,00 Mark, per 2 Liter 0,08—0,10—0,12 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogramm Weizen fein 31,75 —32,50 Mark, Roggen-Hausbacken 26,50—27,00 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. November. Wind: SW. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn November 237 bezahlt, per November-Dezember 228½ bezahlt, per Dezember-Jannar — Mark bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — Mark bezahlt, per Juni-Juli — Mark bezahlt, per April-Mai 224½—225 Mark bez., per Januar-Februar — bezahlt. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 237 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—194 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—192½ ab Bahn bezahlt, hochfeiner 193 M. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per November 190¾ bis 191½—190¾ bezahlt, per Nov.-Dezember 185¾—186½—186¼ bezahlt, per Dezember-Januar 183½—184½—184¼ bez., per Januar-Febr. — bez., per April-Mai 173¾—174½—174¼ bezahlt, per Mai-Juni 171—171½ bez., Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 148—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 148 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 150—157 bezahlt, pommerscher und Mecklenburger 153—156 bezahlt, schlesischer 153—158 bez., böhmischer 153—158 bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 150 bez., per November-Dezember 148½ Mark, Dzmbr.-Januar — Br., per April-Mai 151 Mark bez., per Mai-Juni 151½ Mark bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 181—215 M., Futterwaare 173 bis 180 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, per November 148½ M., per November-Dezember 147 bez. B., per April-Mai 140 Mark bez., per Mai-Juni 138 M. bez. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29,00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,50 bis 26,50 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark, per November 25,80—25,90 bez., per November-Dezember 25,10—25,15—25,10 bez., per Dezember-Januar 24,70—24,80 bez., per Januar-Februar 24,50—24,60 bezahlt, Februar-März 24,30—24,40 bez., April-Mai 23,70—23,90 bez., Mai-Juni 23,40—23,50 bez., Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis —,— M. — **Oelsaat** 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., mit Faß 56,3 M. bezahlt, per November 56,4—56,7 bezahlt, per Nov.-Dezember 56,8—56,7 bez., per Dezember-Januar 56,8—56,7 bez., per Januar-Februar — bezahlt, per Dezember — M. bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 57,7 bezahlt, per Mai-Juni 58,0 Mark. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,8 M., November 24,3 bezahlt, November-Dzmbr. 24,3 bez., per Dezember-Januar 24,5 Mark bez., Januar-Februar 25,0 Mark bez., per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Spiritus** 100 Liter loko ohne Faß 51,8 Mark bezahlt, per November 53,2—54,0 bezahlt, per November-Dzbr. 51,1—51,6—51,5 bezahlt, per Dezember-Januar 51,0—51,4 bezahlt, Januar-Februar —,— Mark bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 52,3—52,5 bezahlt, per Mai-Juni 52,5—52,7 Mark bezahlt. Gekündigt 40,000 Liter. Regulirungspreis 53,8 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 19. November. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 4 Gr. R. Barom. 28,8. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 224—233 M., weißer 225—235 Mark, per November 236—237 Mark bez., per April-Mai 224,5—225 Mark bezahlt, per Mai-Juni 225 M. bez. — **Roggen** höher, per 1000 Kilo loko inländischer 184—187 M., per November 188,5—189,5 Mark bez., per November-Dezember 185,5 bis 184,5 Mark bez., per Dezember-Januar 181,5 M. bez., per April-Mai 172,5—173 Mark bezahlt, per Mai-Juni 171 M. Br., 179 M. Gd. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 159—164 Mark, geringe 148—150 M., Schlesische — M. — **Hafer** matt, per 1000 Kilo loko neuer inländischer 145—152 M. bez., Pommerscher — M., Russischer — Mark bez., Schwedischer — Mark bezahlt. — **Erbsen** ohne Handel, per 1000 Kilo loko Koch- 185—200 M., Futter- 165 bis 175 Mark. — **Mais** unverängert, per 1000 Kilo loko Amerikanischer 147 M. bezahlt, per November-Dezember — M. bez., per April-Mai — M. Br. — **Winterrübsen** stille, per 1000 Kilo November 268 M. nom., per November-Dezember — Mark, per Dezember-Januar — M., per April-Mai 272 M. Br.

Heutiger Landmarkt: Weizen 200—235 M., Roggen 188—193 M., Gerste 155—162 M., Hafer 156—164 M., Erbsen 175—190 M. Kartoffeln 32—42 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 42—48 M.

Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., mit Faß — M., per November 56,25 Mark bezahlt, per November-Dezember 56 Mark Br., per April-Mai 57,5 Mark Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M. — **Spiritus** fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,2 Mark bez., per November 51,4 Mark bez., per November-Dezember 50,4 M. Gd., dito mit Faß — M., per April-Mai 51,7 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 52,2 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli — M. Br. u. Gd. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 236,5 Mark, Roggen 189 Mark, Rübsen 268 Mark, Rüböl 56,25 M., Spiritus 51,4 M. — **Petroleum** loko 8,1 Mark tr. bez., alte Usanz 8,5 M. transf. bez., Kleinigkeiten 8,15 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,1 M. (Ostf.-Ztg.)

Berlin, 19. November. Wie die Woche begonnen, so schloß dieselbe auch: ziemlich fest aber fast ganz geschäftslos. Die begleitenden Umstände bleiben nach allen Richtungen hin günstig, der Spekulation fehlt es aber gänzlich an Unternehmungslust. Auf beiden Seiten — Hausse wie Baisse — verhält man sich gleich unthätig, und so gewinnen denn die Umsätze nur ganz unbedeutende Ausdehnung und der allgemeine Kursstand hat fast gar keine Veränderung aufzuweisen. Im heutigen Verkehr zeichneten sich vorzugsweise von den internationalen Spekulations-Papieren Lombarden durch regeren Verkehr und steigende Notiz aus; als Anregungsgrund hierfür wäre anzuführen, daß gerüchtweise verlautete, in Paris habe sich ein neues Hausse-Konsortium indeß auch bei einer weitergehenden Haussebewegung nicht geltend gemacht werden. Oesterr. Kreditaktien konnten sich gut auf ihrem gestrigen Kursstande behaupten, wurden aber verhältnißmäßig nur wenig umgesetzt. Franzosen blieben vernachlässigt, wogegen andere österreichische Bahnen (Aktien) sich in soweit einiger Beliebtheit erfreuten, als sie nicht nur in großer Festigkeit behaupteten, sondern auch zum Theil kleinere Kurs-Avancen durchzusetzen vermochten. Bevorzugt waren namentlich Dux-Bodenbacher und österreichische Nordwestbahn. In einheimischen Eisenbahnaktien blieb der Verkehr sehr gering. Marienburg-Mlawkaer wurden viel in Deckung gesucht, dann waren Ostpreußen beliebt und im Anschluß hieran sind auch russische Südwestbahnen als steigend zu erwähnen. Auch von den Bank-Aktien zeichneten sich einige durch eine gewisse Lebhaftigkeit aus; hierhin zählen die Aktien der deutschen Nationalbank, der Aachener Diskontobank, der Berliner Handelsgesellschaft und der Spritbank Wrede. In Industrie-Papieren blieb der Umsatz sehr beschränkt und machten hiervon selbst die Montanwerthe, für welche sich eine gute Stimmung erhält, keine Ausnahme. Anlagewerthe verhielten sich sehr ruhig. — Per Ultimo notiren: Franzosen 656,50 bis 655,50—661—659,50, Lombarden 258—257,50—262,50—260,50 bezahlt und Br., Kreditnktien 629—628—630, Wiener Bank-Verein 240 Geld, Darmstädter Bank 167,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 222,30 bis 222,50—222,10—223, Deutsche Bank 166,50—166,60, Dortmunder Union 104—103,75—104, Laurahütte 125,70—125,60—125,80. Der Schluß war recht fest. — Privatdiskont 5 Proz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 19. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,50 bzB
do. neue 1876	4	100,75 bG
Staats-Anleihe	4	100,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 B
Berl. Stadt-Obl.	4	100,20 B
do. do.	3½	95,70 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,75 bG
do.	4½	103,70 bzG
Landsch. Central	4	100,25 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	90,60 B
do.	4	100,50 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,00 B
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,20 bzB
do.	4	99,90 bz
do. I. B.	4	99,80 bz
do. II. Serie	4½	103,20 bz
Neuldsch. II. Serie	4	99,60 bzG
do. do.	4½	103,50 B
Posensche, neue	4	100,10 B
Sächsische	4	100,20 bz
Pommersche	3½	90,10 bz
do.	4	100,50 bz
do.	4½	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,60 B
Pommersche	4	100,10 bzG
Posensche	4	100,10 bz
Preußische	4	100,10 B
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 bz
Sächsische	4	100,50 bz
Schlesische	4	100,50 G
20-Frankstück		16,20 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,25 bz
Imperials		16,68 G
do. 500 Gr.		13,93 25 bz
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,75 G
Oesterr. Banknot.		172,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		217,40 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,60 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	311,75 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 G
do. 35 fl. Oblig.	—	210,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,00 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,50 B
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,50 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,60 bz
do. II Abth.	5	118,90 G
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,75 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,00 bzG
Oldenburger Loose	3	150,00 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,40 bz
do. do.	5	108,50 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,50 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.		

Pomm. H.-B. I. 120	5	107,00 B
do. II. IV. 110	5	104,00 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	100,10 B
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	106,75 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,20 bz
do. do. rückz. 100	4½	
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,25 G
do. II. rckz. 100	5	100,20 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,20 bzG
do. do.	4½	105,60 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,20 bz
do. do.	4½	103,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,50 G
Oesterr. Goldrente	4	80,90 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,30 B
do. Silber-Rente	4½	66,40 B
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	347,25 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,75 bz
do. do. v. 1864	—	337,40 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzG
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,00 B
do. Loose	—	237,00 bzB
Italienische Rente	5	88,50 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,40 G
Russ. Centr.-Bod.	5	76,75 bzB
do. Boden-Credit	5	85,70 bzB
do Engl. A. 1822	5	89,60 bz
do. do. A. v. 1862	5	89,60 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. conf. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	
do. do. 1875	4½	80,75 bz
do. do. 1877	5	
do. do. 1880	4	74,30 B
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,70 G
do. do. v. 1866	5	145,75 B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,60 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,75 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,20 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,30 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,80 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,15 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,375 bz
do. do. 3 M.	20,22 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,80 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,75 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,05 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	172,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,75 bz
do. 100 R. 3 M.	213,20 bz
Warschau 100 R 8 T.	216,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,75 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	125,25 G
do. Kassen-Verein.	4	201,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 G
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	97,40 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	167,40 bzG
do. Zettelbank	4	110,10 G
Dessauer Creditb.	4	97,25 G
do. Landesbank	4	120,75 G
Deutsche Bank	4	166,60 bz
do. Genossensch.	4	134,50 B
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 B
do. Reichsbank.	4½	151,50 G
Disconto-Comm.	4	222,00 bzG
Geraer Bank	4	94 60 bz
do. Handelsb.	4	94,50 bzG
Gothaer Privatbk.	4	116,00 G
do. Grundkredb.	4	98,60 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98 25 G
Leipziger Creditb.	4	160,50 G
do. Discontob.	4	117,25 G
Magdeb. Privatb.	4	116,30 bz
Mecklb. Bodencred.	4	61,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	93,75 bz
Meining. Creditbk.	4	101,50 bz
do. Hypothekenbk.	4	97,00 G
Niederlausitzer Bank	4	96,75 G
Norddeutsche Bank	4	186,75 G
Nordd. Grundkredit	4	49,60 bz
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	104,00 bzB
Posen. Landwirthsch.	4	78,00 G
Posener Prov.-Bank	[illegible]	127,50 G
Posener Spritaktien	4	55,50 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	112,00 bzG
do. Centralbdn.	4	123,75 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	96,00 G
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 bzG
Sächsische Bank	4	125,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,50 B
Schles. Bankverein	4	112,40 G
Südd. Bodenkredit	4	142,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	59,50 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,00 bzB
Dortmunder Union	4	16,25 G
Egells Masch.-Akt.	4	27,50 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	31,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,10 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	95,75 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	96,40 bz
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	95,60 B
Lauchhammer	4	27,50 B
Laurahütte	4	125,60 B
Luise Tiefb.-Bergw.	4	52,00 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	121,90 B
Marienhüt. Bergw.	4	56,70 bz
Menden u. Schw. B.	4	70,10 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,70 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	41,00 bz
Redenhütte conf.	4	103,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	73,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,25 bzG
Unter den Linden	4	8,90 bzG
Wöhlert Maschinen	4	16,25 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,75 bzG
Altona-Kiel	4	188 50 G
Bergisch-Märkische	4	123,20 bz
Berlin-Anhalt	4	136 25 bzG
Berlin-Dresden	4	17,00 bzB
Berlin-Görlitz	4	31,75 bzB
Berlin-Hamburg	4	292,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	99,25 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	18,70 bz
Märkisch-Posener	4	33,10 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	25,25 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	245,75 bz
do. Lit. B.	3½	193,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	62,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	165 25 bz
Rhein-Nahebahn	4	15,10 bzG
Stargard-Posen	4½	102 75 G
Thüringische	4	214 10 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100 40 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110 60 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	205,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,60 bz
Weimar-Geraer	4½	52,00 B
Albrechtsbahn	5	36,75 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	141,90 bz
Aussig-Teplitz	4	235,00 bz
Böhm. Westbahn	5	134 40 G
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	141,25 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	93,40 bz
Kais. Franz Joseph	5	83,40 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	5	74,75 G
Kaschau-Oderberg	4	63,30 G
Lüttich-Limburg	4	12,50 G
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	388,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,25 bzG
Rjask-Wjas	5	
Rumänier	3½	61,50 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,60 bz
do. Südwestbahn	5	66,00 bzG
Schweizer Unionb.	4	45,50 bzB
Schweizer Westbahn	4	32,50 bzB
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	128,00 bzG
Warschau-Wien	4	248,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	45,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	96,00 bzB
Halle-Sorau-Gub.	5	79,75 bzB
Märkisch-Posen	5	114,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,90 bz
Münster-Enschede	5	21,75 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	97,30 bz
Oberlausitzer	5	47,00 bzG
Oels-Gnesen	5	48 75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,10 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,40 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	162 25 bz
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,00 G
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	77,40 bz
Weimar-Geraer	5	134,75 bzB

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,20 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,00 G

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,50 G
Rhein. St.A. abg.	6½	162 20 bzG
do. neue 4 proc.	5	159,00 bzB
do. Lit. B. gar.	4	100,30 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 G
do. II.	4½	102,25 G
do. III. v. St. g.	3½	93,25 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,25 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,00 G
do. IV.	4½	102,50 B
do. V.	4½	102,40 bz
do VI.	4½	103,20 bz
do. VII.	4½	102,75 bzB
Aachen-Düsseldf. I	4	99,60 G
do. do. II.	4	99,60 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,25 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,50 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,40 G
do. B.	4½	102,40 G
do. Litt. C.	4½	102,60 bz
Berlin-Görlitz	4½	102,50 B
do. do. Litt. B.	4½	102,10 B
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	103,10 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,40 B
do. do. C.	4	100,40 B
do. do. D.	4½	103,25 G
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 bzG
do. do. III.	4	100,50 bzG
do. IV. v. St. g.	4	100,50 bzG
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	
do. do. 1876	5	105,70 G
Cöln-Minden IV.	4	100,30 bzG
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 bzG
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,25 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,90 bz
do. do.	5	105,25 G
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Leipz. A.	4½	105,00 bzG
do. do. B.	4	100,50 B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 B
Niederschl.-Märk. I.	4	999 0 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,90 B
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,00 G
do. H.	4½	103,60 B

Oberschles. v. 1869	4½	99,90 G
do. v. 1873	4	104,00 G
do. v. 1874	4½	101,50 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	99,50 G
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 bzB
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,70 G
do. v. 1862, 64	4½	102,70 G
do. v. 1865	4½	102,70 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,70 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,25 G
do. II. do.	4½	103,25 G
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,70 B
do. V.	4½	102,70 B
do. VI.	4½	102,70 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,25 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,10 G
do. do. II.	5	94,10 G
do. do. III.	5	94,10 G
do. do. IV.	5	94,10 bzB
Lemberg-Czernow. I	5	81,40 B
do. II.	5	86,00 B
do. III.	5	81,50 bz
do. IV.	5	81,00 bzB
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,60 G
do. Ergänzsb.	3	360,25 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,25 G
do. II. Em.	5	104,25 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,70 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,10 B
do. Geld-Priorit.	5	81,90 bz
Kaschau-Oderb. gar.	5	84,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,20 bzG
do. do. 1869	5	84,00 bz
do. do. 1872	5	94,70 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	84 80 G
Reichenb.-Pardubitz	5	280 75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	281,40 bz
do. do. neue	3	
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	100,00 bzG
do. do. Oblig.	5	92,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Charkow-Asow g.	5	92,70 bz
do. in Lstr. a 20	5	95,40 bz
Chark.-Krementsch.	5	95,90 B
Jelez-Orel, gar.	5	98,90 bz
Koslow-Woron. gar	5	87,20 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	95,50 bz
Kursk-Chark. gar.	5	86,70 B
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	100,10 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	83,75 B
Losowo-Sewast.	5	102,75 B
Mosko-Rjäsan, g.	5	97,20 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	95,40 bz
Schuja-Iwanow.	5	97,50 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	97,60 G
do. kleine, g.	5	103,60 bz
Warschau-Wien II.	5	102,50 bzG
do. III.	5	102,40 bz
do. IV.	5	72,00 B
Zarskoe-Selo	5	

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.